

THEMEN DER WOCHE

GEMEINDERAT

Martinshöfe: Lebendiges Quartier mit grüner Mitte

Die Entwicklungen im Zentrum Weingartens gehen in die nächste Phase: In seiner Sitzung am vergangenen Montag stimmte der Rat den Umsetzungskonzepten für das neu entstehende Quartier Martinshöfe zu.

Am Montagabend präsentierte Projektentwickler i+R die umfassenden Umsetzungskonzepte für die Martinshöfe und erzielte einen fast einstimmigen Beschluss. Als nächste Schritte folgen nun der Beschluss des städtebaulichen Vertrags sowie die Offenlage des Bebauungsplans. Ende 2016 hatte i+R das Areal im Zentrum Weingartens erworben. Im Herbst 2018 starteten die Abbrucharbeiten sowie die Planungen auf Basis des Strukturkonzepts und des städtebaulichen Wettbewerbs.

Das neue Quartier im Überblick:

Wohnen: Drei Viertel der circa 43.000 Quadratmeter sind für Wohnen vorgesehen, 20 Prozent davon entfallen auf das Bündnis für bezahlbaren Wohnraum. Betreutes Wohnen sowie Räume zur Freizeitnutzung sind geplant. Ein Viertel der Fläche entfällt auf Dienstleistungen, Handel und Gastronomie sowie Fahrradabstellplätze und Nebenflächen. Ein Quartiersmanager soll künftig eine vermittelnde Funktion zwischen gewachsener Innenstadt und neuem Quartier übernehmen.

Grünes Herz: Kernstück der insgesamt sieben Baucluster bilden ein öffentlicher Park und die Durchwegung der Martinshöfe. Geplant sind mitunter grüne Innenhöfe, öffentliche Begegnungszonen sowie ein Fuß- und Radwegenetz. „Mit dem Ziel, ein gut verzweigtes und weitestgehend oberirdisch autofreies Areal zu schaffen, wollen wir das Konzept der ‚Stadt der kurzen Wege‘ stärken“, so Projektleiter Andreas Deuring bei der Präsentation.

Optik: Auch optisch wird sich das Quartier in die bestehende Stadtstruktur einfügen: Verschiedene Gebäudetypen und -höhen sorgen für das

Erscheinungsbild, das sich an die natürlich gewachsenen Stadtteile von Weingartens Altstadt einpasst, und trotzdem ein neuer, moderner Stadtteil entsteht. Unterschiedliche Materialien gliedern die Gebäude, während ein durchgehender Klinkersockel eine optisch dezente Verbindung unter den Häusern herstellt.

Nachhaltigkeit: Die Wärmeversorgung soll zur Gänze geothermisch über Erdsonden gewährleistet werden. Zur teilweisen Deckung des Strombedarfs sind auf ausgewählten Dächern PV-Anlagen geplant. Neben privaten Dachterrassen sind Gemeinschaftsdachterrassen nach dem Konzept des „Urban Gardening“ vorgesehen. Biodiverse, insektenfreundliche Flächen

sowie stadtklimataugliche Pflanzen ergänzen das Grünraumkonzept.

Mobilität: Zwei Carsharing-Stationen, drei Bikesharing-Stationen sowie 24 Ladestationen sind geplant. Die Autostellplätze werden überwiegend unter die Erde verlegt. Das Quartier wird über Fuß- und Radwege öffentlich erschlossen. Über einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich wird die Innenstadt für Fußgänger attraktiv angebunden.

Text und Bild: Sabine Weisel



GEMEINDERAT

Rat stimmt Neukalkulation der Abwassergebühren zu

Gestiegene Kosten bei den Unterhaltungsmaßnahmen sind der Grund, dass sich die Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser erhöhen. Das Gremium stimmte der Erhöhung im Rahmen der Änderungen im Bereich der Abwassersatzung einstimmig zu.

Investitionen in die Kläranlage des Abwasserzweckverbands Mariatal, steigende Kosten bei der Unterhaltung des Regenüberlaufbeckens sowie steigende Kosten im Bereich der Kanalnetzunterhaltung sind die maßgeblichen Gründe für die Erhöhung der Gebühren für Schmutz-

und Niederschlagswasser im kommenden Jahr. So steigen die Gebührensätze 2021 im Bereich des Schmutzwassers von 0,98 auf 1,25 Euro pro Kubikmeter und im Bereich des Niederschlagswassers von 0,49 auf 0,57 Euro pro Quadratmeter versiegelter Fläche. Der Rat stimmte der

Erhöhung im Rahmen der Änderung im Bereich der Abwassersatzung einstimmig zu.

Text: Sabine Weisel